



Gemeinde Köstendorf

Info

Nr.: 13/2011

Zugestellt durch Post.at

Neueröffnung – Traudi's Feinkostladen (vormals Willi's Kramerladen)

Unseren Dorfplatz zu beleben und die Nahversorgung für unsere Bevölkerung mit Produkten aus der Region sicherzustellen ist ein vorrangiges Ziel – auch der Gemeinde Köstendorf. Frau Traudi Reiter aus Wals will ihre Produkte am Dorfplatz von Köstendorf anbieten.

Vorerst wird „Traudi's Feinkostladen“ jeweils am Freitag von 08:00 bis 18:00 Uhr (mittags durchgängig) und am Samstag von 08:00 bis 12:00 Uhr geöffnet sein.

Die Eröffnung findet am Freitag 14. Oktober und Samstag 15. Oktober mit zahlreichen Eröffnungsangeboten und Attraktionen, wie einer Produktverlosung, Verkostung von regionalen Produkten und einem Ponyreiten für Kinder statt.

Die Bevölkerung ist herzlichst eingeladen. Frau Traudi Reiter mit ihrem Feinkostladen würde sich über Ihren Besuch sehr freuen.

Sie will ihren Beitrag dazu leisten, den schönen Dorfplatz zu beleben und Produkte aus der Region unserer Köstendorfer Bevölkerung anbieten.



„Smart Grids“ – ein intelligentes Stromnetz der Zukunft Modellgemeinde Köstendorf

Was sind SMART GRIDS? Smart Grids sind kluge Energienetze, die erneuerbare Energie blitzschnell zuordnen und effizient verteilen. Und genau darum geht es: Jeder zweite Haushalt in einem ausgewählten Testgebiet in der Gemeinde Köstendorf soll mit einer geförderten Photovoltaikanlage zur Erzeugung von Strom durch Sonnenenergie ausgestattet werden. Voraussetzung ist, dass die Anlage an einem für das Projekt relevanten Anschlusspunkt liegt. Die betroffenen Haushalte im technisch möglichen Gebiet werden vom Projektteam kontaktiert und zu einem Info-Abend am Mittwoch, 12. Oktober 2011 eingeladen. Dort stehen Experten von der Salzburg AG, der Energieberatung Salzburg, Vertreter der Gemeinde Köstendorf sowie regionale Partner, die dieses zukunftsweisende Projekt kompetent begleiten werden, mit sämtlichen Infos und zur Klärung aller Fragen zur Verfügung.

Köstendorf wurde auf Grund von technischen Netzberechnungen und eines besonderen Engagements zum Thema „erneuerbare Energie“ (erstes Biomasseheizwerk, Energiemesse in Weng, energieautonome Betriebe, usw.) als Modellgemeinde für dieses Projekt vorgeschlagen.

Unserer Gemeinde kommt nun eine Hauptrolle zu: **Wir wurden ausgewählt, um Energie-Zukunft zu schreiben!**

Ein zukunftsweisendes Projekt, dass auch über die Grenzen von Salzburg hinaus die Aufmerksamkeit vieler Interessensgruppen erfahren wird.

Die Gemeinde Köstendorf wird über den Stand des Projektes weiter informieren.



SMARTGRIDS
Modellregion Salzburg



SIEMENS

Müllsünder belasten Umwelt und Geldbörse

Abfälle gehören getrennt und sachgerecht entsorgt. So können Wertstoffe wie Papier, Metall oder Kunststoff wieder zu neuen Produkten verarbeitet werden. Restabfall oder Problemstoffe hingegen werden richtig behandelt und entsorgt.

In der letzten Zeit ist es allerdings vermehrt zu Ablagerungen von Rest- und Sperrabfall bei Sammelinseln in der Gemeinde Köstendorf gekommen. Bedenken Sie, dass diese Abfälle von Gemeindemitarbeitern aufwändig weggeräumt und sachgerecht entsorgt werden müssen. Das verursacht einen Mehraufwand und erhebliche Kosten. Auf Altstoffsammelinseln werden nur Altstoffe wie Kunststoff- oder Metallverpackungen getrennt gesammelt.

Müllsünder, die Ihre Abfälle einfach irgendwo ablagern, belasten unsere Natur und die Allgemeinheit. Bringen Sie daher ihre getrennten Abfälle zum Altstoffsammelhof oder zur Altstoffsammelinsel, Ihren Restabfall werfen Sie in die eigene Restabfalltonne. Für einen geschlossenen Wertstoffkreislauf und eine saubere Umwelt.



Bioabfall – gar nicht wääh! Richtig sammeln ist der Schmääh.

In Köstendorf werden pro Jahr knapp 191 Tonnen Bioabfall gesammelt. Das ist das Gewicht von ca. 10 Baggern. Es beinhaltet Bioabfall aus der Biotonne, vom Altstoffsammelhof und der Pflege öffentlicher Flächen. Noch dazu kommt Bioabfall, der im privaten Garten kompostiert wird. Und leider gibt es immer noch Bürgerinnen und Bürger, die Bioabfall einfach im Wald oder am Bachufer abladen. Dabei ist Ihr Bioabfall aus dem Garten und der Küche ein wertvoller Rohstoff.

Richtig gesammelter Bioabfall wird nämlich zu wertvollen Produkten weiterverarbeitet. Was in der Biotonne landet, wird in zwei Stufen verarbeitet. Im ersten Schritt wird daraus Biogas zur Erzeugung von Strom und Wärme. Was übrig bleibt, wird mit Strukturmaterial vermischt und kompostiert. Grün- und Strauchschnitt, zB vom Altstoffsammelhof, wird zerkleinert und ebenso kompostiert. Der entstehende Kompost hat sehr viele Nährstoffe und eignet sich hervorragend als Dünger im Garten. So geben wir der Natur wieder etwas zurück – ein geschlossener Kreislauf.

Dieser Kreislauf funktioniert aber nur dann gut, wenn die Qualität der gesammelten Bioabfälle passt. Umfassende Information über das richtige Sammeln von Bioabfällen bieten Ihnen die Abfallberater des Flach- und Tennengaus in ihrem neuen Projekt. Das erwartet Sie:

- Tipps zum richtigen Umgang mit Bioabfall in jeder Ausgabe der Flach- und Tennengauer Nachrichten im Oktober und November.
- Regelmäßige Beiträge in der Bürgerinfo sowie auf der Website www.koestendorf.at und www.rvss.at
- Kostenlose Bio-Kübel.

Sammeln Sie Ihren Bioabfall richtig, dann ist er ein wertvoller Vitaminstoß für die Natur.

Kostenlose Bioabfallkübel

Brauchen Sie ein Biokübel für Ihre Küche? Dann holen Sie sich Ihr kostenloses 7-Liter Bio-Kübel am Gemeindeamt Köstendorf ab. Damit haben Sie das richtige Sammelgefäß für Küchenabfälle und Speisereste und können das Material komfortabel zur Biotonne oder zum Komposthaufen transportieren. Es wird ein Kübel pro Haushalt ausgegeben, solange der Vorrat reicht.



Miteinander in Köstendorf

In unserer Gemeinde leben Menschen aus 27 verschiedenen Ländern. Alle, die bei uns leben, sollten in unserer Gemeinschaft eingebunden und willkommen sein.

Ein gutes Miteinander gelingt, wenn wir tolerant und offen sind. Dies gilt gleichermaßen für „Altköstendorfer/innen“ und „Neuköstendorfer/innen“.

Um dieses Miteinander zu fördern, laden wir 1x im Monat Interessierte und Neugierige zu einem Treffen ein. Wir möchten gemeinsam kochen, erzählen, plaudern, lachen,

Das 1. Treffen findet am 19. Oktober 2011 um 19.30 Uhr im Gemeindezentrum statt!

Es freuen sich darauf: Marianne Schinwald (Tel.: 0664-73797406) und Ruza Dodig.

Kriminalpolizeiliche Profitipps gegen Dämmerungseinbrecher

Ende Oktober geht die Sommerzeit zu Ende, aber auch unabhängig davon wird es entsprechend der Jahreszeit täglich früher dunkel. Dies wiederum nehmen alljährlich und geradezu in dieser Jahreszeit vermehrt Kriminelle zum Anlass, ungebeten in Wohnhäuser, Villen und auch in Wohnungen einzudringen. Dabei machen sie oft schnell und leicht große Beute.

Um sich selber wirkungsvoll vor solchen kriminellen Angriffen zu schützen, sollten Sie einige Grundsätze der Vorbeugung beachten:

- Versperren Sie grundsätzlich Ihre Außentüren und schließen Sie die Fenster. Gekippte Fenster ziehen Einbrecher geradezu an. Überprüfen Sie, ob Schlosszylinder vorstehen und decken Sie diese gegebenenfalls innen verschraubt mit einer Rosette ab.
- Zeigen Sie nicht offensichtlich ihre Abwesenheit durch eine offene leere Garage und Dunkelheit im Hause. Licht im Außenbereich (Bewegungsmelder) verunsichert Eindringlinge. Lassen Sie daher auch in Ihrer Abwesenheit bei Dunkelheit Licht in einigen Räumen an oder steuern Sie Lichtquellen mit einer Zeitschaltuhr.
- Besprechen Sie sich mit Ihren Nachbarn (insbesondere bei längerer Abwesenheit) und verständigen Sie auch die Polizei, wenn Sie in Ihrer nachbarschaftlichen Umgebung Verdächtiges wahrnehmen.
- Lassen Sie keine größeren Geldbeträge im Wohnbereich liegen oder wertvollen Schmuck im Badezimmer. Besser als ein gutes Versteck ist ein Banksafe oder ein entsprechender Tresor.
- Einbruchhemmende Rollläden bei Fenstern, Terrassen- oder Balkontüren sind für Einbrecher ebenso wie eine eventuelle Alarmanlage eine Abschreckung.
- Lassen Sie keine Hilfsmittel wie Leitern, Werkzeuge und dergleichen für Einbrecher im Außenbereich liegen und unterbrechen Sie die Stromzufuhr zu Steckdosen im Außenbereich während der Abwesenheit und in der Nacht.
- Im Falle krimineller Angriffe wählen Sie bitte nur die **Notrufnummer 133**.

Die besonders geschulten Beamten des Kriminalpolizeilichen Beratungsdienstes stehen Ihnen aber auch gerne für eine individuelle, objektive und kostenlose Beratung vor Ort zur Verfügung. Anfragen können direkt über das Landeskriminalamt oder die zuständige Polizeiinspektion gerichtet werden.

Wissen schützt. Weil wir wollen, dass Sie sicher leben:

Landespolizeikommando Salzburg, Landeskriminalamt "Kriminalpolizeilicher Beratungsdienst"

Rupert Huttegger, CI und Alois Reichl, AI, Alpenstraße 90, 5020 Salzburg,

Tel.: +43 (0)59133/ 50 – 3333 oder: + 43 (0)664/ 32 30 505, Fax: + 43 (0)59133/ 50 - 3009

E-Mail: rupert.huttegger@polizei.gv.at oder: alois.reichl@polizei.gv.at



Gib Acht! Kinder haben Vorrang im Verkehr

Das Kuratorium für Verkehrssicherheit (KfV) fordert erhöhte Aufmerksamkeit auf Kinder im Straßenverkehr

Auch Autofahrer haben Verantwortung für die Sicherheit der Kinder

Für die Sicherheit der Kinder im Straßenverkehr sind alle verantwortlich, nicht nur Kinder und ihre Eltern. Zum Schutz der Kinder müssen alle Verkehrsteilnehmer – vor allem die Autofahrer – ihr Verhalten anpassen. „Kinder machen im Verkehr Fehler, deshalb sind sie vom Vertrauensgrundsatz ausgenommen. Daher muss sich jeder Verkehrsteilnehmer entsprechend umsichtig und vorsichtig verhalten, wenn Kinder im Straßenraum unterwegs sind“, so Rainer Kolator, Leiter des KfV in Salzburg. Mit der 23. StVO-Novelle wurde der Vertrauensgrundsatz präzisiert: „Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksichtnahme“ – das gilt vor allem gegenüber Kindern.

Kinder haben beim Überqueren Vorrang

Kinder haben im Verkehr beim Überqueren der Fahrbahn gesetzlich Vorrang. Autofahrer sind daher verpflichtet, Kindern eine sichere Querung der Straße zu ermöglichen – und zwar nicht nur auf Zebrastreifen, sondern auch an allen anderen Straßenstellen: Autofahrer müssen also anhalten, damit ein Kind sicher die Straße queren kann.

Wichtigster Schutz: langsamer

Wo mit Kindern gerechnet werden muss, sollte die Geschwindigkeit reduziert werden. Vor allem im Ortsgebiet sind Kinder gefährdet: 70 Prozent der verletzten Kinder im Verkehr verunfallten dort. Rund 85 Prozent aller Unfälle mit Kindern passieren nicht am Schulweg, sondern in der Freizeit. Die meisten Kinder verunfallen in der Zeit von 16 bis 18 Uhr, daher sind alle aufgefordert, speziell auch am Nachmittag auf Kinder zu achten. Nicht nur auf die Schulanfänger sollte besonders Rücksicht genommen werden: Mit zunehmendem Alter sind Kinder mehr alleine und häufiger unterwegs und daher gibt es auch eine größere Gefährdung bei größeren Kindern.

Achtung Schulbus: Vorbeifahrverbot

Bei Schulbussen im Einsatz (orangefarbene Schülertransporttafel, eingeschaltete Alarmblinkanlage und Warnleuchten) darf auf keinen Fall vorbeigefahren werden. Die Fahrzeughlenker müssen anhalten – auch dann, wenn der Bus in einer Haltestellenbucht steht!

Tipps für Lenker:

- Reduzieren Sie die Geschwindigkeit, wenn Sie Kinder im Bereich der Straße sehen und fahren Sie bremsbereit.
- Seien Sie in unmittelbarer Umgebung von Schulen, Haltestellen von Schulbussen und öffentlichen Verkehrsmitteln besonders aufmerksam, vor allem nach Schulschluss, wenn die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben möchten.
- Halten Sie vor Zebrastreifen immer vollständig an, wenn ein Kind die Straße überqueren möchte oder sich bereits darauf befindet. Kinder lernen in der Verkehrserziehung, den Zebrastreifen erst zu überqueren, wenn ein Fahrzeug steht.
- Achten Sie auch auf Rad fahrende Schüler und halten Sie genügend Abstand. Rechnen Sie mit falschen Verhaltensweisen.
- Verhalten Sie sich korrekt, auch wenn Sie zu Fuß unterwegs sind - seien Sie den Kindern ein Vorbild!

Besonderheiten von Kindern im Straßenverkehr

- **Kinder sind leicht ablenkbar:** Die Aufmerksamkeit von Kindern richtet sich oft plötzlich auf für sie wichtige Objekte (z.B. vorbeilaufender Hund). Gefahren im Straßenverkehr werden dann nicht mehr wahrgenommen.
- **Reaktionszeit:** Für Volksschulkinder ist es noch schwierig, begonnene Handlungen (z.B. Laufen) plötzlich zu unterbrechen, was zu problematischen Situationen führen kann.
- **Eingeschränkte Wahrnehmung:** Volksschulkinder können Entfernungen noch nicht richtig einschätzen und haben ein engeres Blickfeld als Erwachsene. Sie nehmen herankommende Fahrzeuge erst später wahr und erkennen schwer, ob sich Geräusche nähern oder entfernen. Volksschulkinder können aufgrund ihrer Körpergröße auch nicht über parkende Autos sehen.
- **Längeres Queren:** Bitte geben Sie Kindern genug Zeit, die Straße in Ruhe zu überqueren. Aufgrund der kürzeren Schrittlänge brauchen Kinder länger, um die Straße zu überqueren. Gerade Schulanfänger brauchen auch oft länger, um zu entscheiden, ob das sichere Queren möglich ist.

Alle Straßenverkehrsteilnehmer sind aufgefordert, sich besonders rücksichtsvoll und vorbildlich im Straßenverkehr zu verhalten – speziell gegenüber Kindern.